

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 13/0696
70 - Betriebsamt			Datum: 06.05.2013
Bearb.:	Herr Peter Hübschmann	Tel.:	öffentlich
Az.:	70-Herr Hübschmann/Ju		

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Umweltausschuss	15.05.2013	Anhörung

Bericht des Betriebsbeauftragten für Abfall gemäß § 60 Kreislaufwirtschaftsgesetz für das Jahr 2012

1. Bauhof Friedrich-Ebert-Straße 76

Der Bauhof ist für die Zwischenlagerung nachfolgend aufgeführter Abfälle genehmigt:
Die genehmigte Gesamtlagermenge beträgt 5.000 Tonnen/a.

Abfallschlüssel	Bezeichnung
170107	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen
170904	gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 170901 , 170902 und 170903 fallen
200301	gemischte Siedlungsabfälle (sortierfähig Abfälle aus dem Gewerbe)
200307	Sperrmüll
200303	Straßenkehrsicht
190801	Sieb- und Rechenrückstände (Sielrückstände)
200201	Biologisch abbaubare Abfälle (ausschließlich Park- und Gartenabfälle)
170605	Asbesthaltige Baustoffe
120117	Strahlmittel, mit Ausnahme derjenigen, die unter 120116 fallen
170204*	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind
170603*	Anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält

Insgesamt wurden 2012 (einschl. Straßenkehrsicht) 1.765 Tonnen Abfall über den Bauhof Friedrich-Ebert-Straße entsorgt, so dass die genehmigte Menge bei weitem nicht ausgeschöpft wurde.

Die Meldung der Jahresmengen 2012 an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein erfolgte fristgerecht am 26.03.2013 (siehe Anlage).

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister

Umsetzung der elektronischen Nachweisverordnung

Seit 01.02.2011 ist für die Entsorgung gefährlicher Abfälle das Führen der Abfallbegleitpapiere in elektronischer Form mit elektronischer Signatur zwingend erforderlich.

Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden sowohl auf dem Bauhof als auch beim Betriebsbeauftragten für Abfall geschaffen.

4 Mitarbeiter auf dem Bauhof und der Betriebsbeauftragte für Abfall sind mit elektronischen Signaturkarten ausgestattet.

Die Führung des Abfallregisters in elektronischer Form erfolgt durch den Betriebsbeauftragten für Abfall.

2012 wurden für folgende Abfallarten elektronische Nachweise erstellt:

160708	ölhaltige Abfälle
170204	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind
170301	kohlenteerhaltige Bitumengemische
170303	Kohlenteer und teerhaltige Produkte
170603	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält
170605	asbesthaltige Baustoffe

2. Hausabfall:

A) Restabfall:

Die Restabfallmenge betrug im Jahr 2012 11.581 Tonnen, 159,47 kg/ Einwohner (Vorjahr 11.694 Tonnen, 162,03 kg/Einwohner) und ist damit gegenüber dem Vorjahr geringfügig (113 Tonnen) gesunken.

B) Bioabfall:

Mit 5.886 Tonnen getrennt erfasster Bioabfälle im Jahr 2012 wurde die Vorjahresmenge von 5.952 Tonnen mit ca. 1 % leicht unterschritten. Die Marke von 80 kg/Jahr und Einwohner mit 81,05 kg (Vorjahr 82,50 kg/Einwohner) wurde dabei erneut überschritten.

Die Qualität des angelieferten Abfalls wurde bis auf wenige Ausnahmen von der Kompostierungsanlage als gut bezeichnet.

3. Gewerbeabfall

Die Gesamtmenge der der Stadt Norderstedt zur Entsorgung angedienten Gewerbeabfallmengen betrug im Jahr 2012 insgesamt 3.929 Tonnen (2011: 3.940 Tonnen).

Die Entsorgung wurde für 2012 neu ausgeschrieben und der Auftrag an ein neues Unternehmen erteilt.

4. Straßenkehricht und Sielrückstände

Die Entsorgung von Straßenkehricht und Sielrückständen findet weiterhin im Rahmen einer ordnungsgemäßen Verwertung statt.

2012 wurden insgesamt 839,1 Tonnen Straßenkehricht und Sielrückstände vertragsgemäß verwertet.

Die eingesammelte Menge war damit wieder geringfügig niedriger als im Vorjahr (975 Tonnen) und erreichte wieder die Größenordnung früherer Jahre (2010: 884 Tonnen).

5. Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb

Am 26.07.2012 fand die Wiederholungsprüfung für die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb statt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser jährlich vorgeschriebenen Überprüfung der Zertifizierung ist das Betriebsamt berechtigt, weiterhin das Gütesiegel Entsorgungsfachbetrieb zu führen (siehe Anlage). Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

6. Wertstofffassung

Die nachstehende Tabelle zeigt die Menge der erfassten Wertstoffmengen der letzten beiden Jahre.

Abfallart	2011		2012	
	Tonnen/Jahr	kg/Einwohner (72.141 EW)	Tonnen/Jahr	kg/Einwohner (72.621 EW)
Sperrmüll	1.144	15,86	1269	17,47
Strauchwerk/Gartenabf.	2.030	28,14	2.382	32,8
Laub	456	6,35	570,4	7,85
Altglas	2.006	28,00	1755	24,17
LVP	2.577	35,72	2.400	33,06
Altpapier	6.655	92,24	6.827	94,0
Altkleider	544	7,60	501	6,90

Die erfasste Menge PPK überschritt mit 6.827 Tonnen den Vorjahreswert um ca. 200 Tonnen (Die Anzahl der angemeldeten PPK-Behälter ist von 11.440 auf 11.745 gestiegen).

Für die Fraktion LVP war die eingesammelte Menge 2012 mit 2.400 Tonnen um ca. 7% niedriger (Vorjahr: 2.577 Tonnen).

Die Abholmengen von Sperrmüll sind nach Einführung von „Sperrmüll auf Abruf“ wieder leicht angestiegen (Zunahme um ca. 125 Tonnen). Die Nutzung der Sperrmüllgutscheine auf dem Recyclinghof Norderstedt erreichte mit 15.449 nahezu den Vorjahreswert (Vorjahr 15.431).

Die Grünabfallmengen (Summe aus Strauchwerk und Gartenabfälle) sind mit 2382 Tonnen gegenüber dem Vorjahr um 17% gestiegen.

Die erfassten Altglas- und Altkleidermengen sind um ca. 10% gefallen.

Die auf dem Recyclinghof angelieferten Laubmengen stiegen um ca. 120 Tonnen.

Sortieranalyse für Restabfall

Im November 2012 wurde die TU Hamburg-Harburg mit der Durchführung einer Sortieranalyse von Restabfall aus Privathaushalten beauftragt. Das Ergebnis lag im März 2013 vor und wurde dem Umweltausschuss am 17. April 2013 präsentiert.

Anlagen:

1. Eingangsmeldung des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
2. Zertifizierungsbericht

